



Turm-Entwurf: Wie viele Stockwerke darf das als „Landmarke“ gedachte Gebäude haben?

Foto: Benjamin Westhoff

Celler Politik gespannt auf neuen Hafen-Turm

Mit Spannung erwartet die Celler Rats-Politik die weiteren Planungen für einen Wohn-Turm direkt am „neuen“ Hafen. Diskutiert wird, wie viele Stockwerke das als „Landmarke“ gedachte Gebäude haben sollte.

ALTSTADT. Ein „Leuchtturm“ für den Stadthafen – das soll nach Ansicht der Lehrter Helma Wohnungsbau GmbH, die jetzt den städtebaulichen Investorenwettbewerb für die erste Wohnbebauung auf der Allerinsel gewonnen hat, das elfgeschossige Gebäude werden, das sie zwischen dem Hafenbecken und dem Haus der Vereine hochziehen will. Rund 30 Ein- und Zweiraumappartements sollen dort von einer „Sky Bar“ im Dachgeschoss gekrönt werden. In städtebaulicher Hinsicht sei die Platzierung des schlanken Turmes in Ufernähe zur Mühlenaller positiv hervorzuheben, weil dadurch der öffentliche Raum in westlicher Verlängerung der Promenade weitergeht und das dort neu errichtete Haus der Vereine mit in den Hafenbereich einbinde, hieß es seitens der Jury.

Mit elf Geschossen wäre der Hafen-Turm keinesfalls Celles höchster „Wolkenkratzer“. Mit rund 75 Metern Höhe ist der Turm der Stadtkirche das höchste Gebäude der Stadt. Das höchste profane Haus ist mit rund 30 Metern das 13-stöckige Gebäude der Betriebskrankenkasse BKK Mobil Oil an der Burggrafstraße. Es wurde 1957 erbaut und war das erste Celler Hochhaus. Auch wenn der Hafen-Turm diese „Skyline“ keinesfalls dominieren würde, macht sich Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) Gedanken darüber, ob man ihn nicht kleiner dimensionieren sollte: „Im Rahmen der weiteren Bearbeitung des Entwurfs sollte durch Modelle untersucht werden, ob die insgesamt sinnvolle Akzentuierung zwingend auf elf Geschosse angewiesen ist.“

„Mein erster Gedanke war: Geht nicht. Nach näherer Beschäftigung mit dem Gesamtensemble fand ich die architektonische Entscheidung mutig und gut vertretbar“, sagt der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Heiko Gevers. Der Turm habe

sicherlich den Charakter einer „Landmarke“: „Ob er so verwirklicht werden soll, hängt noch von dem Charakter der Bebauung am Hafenrand ab.“

Mehr „Stadt am Fluss“ stehe schon lange auf der Celler Wunschliste, so Grünen-Fraktionschef Bernd Zobel: „Der Siegerentwurf wird dem gerecht. Er verströmt mit seinem an einen Leuchtturm erinnernden Gebäude am Hafen maritime und einladende Atmosphäre und wirkt dennoch nicht klobig.“ Mit den jetzt vorgestellten Planungen dürfe aber die Entwicklung des „Rohdiamanten Allerinsel“ nicht abgeschlossen sein, betont Zobel.

WG-Fraktionsvorsitzender Torsten Schoeps freut sich auf den Turm. Der brauche zwar nicht so hoch wie der der Stadtkirche zu sein, von dem man schließlich bis zur Nordsee schauen könne – „aber wenn man von ihm bis zum Kalimandscharo in Wathlingen gucken könnte, dann wäre das schon eine interessante Sache, die auch für Touristen attraktiv sein dürfte.“

Während für die Unabhängigen weiterhin der Erhalt der Schützenplatz-Parkplätze der zentrale Aspekt der Allerinsel-Entwicklung bleibt und die Linken sich noch nicht mit dem Turm-Entwurf beschäftigt haben, sagt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim Falkenhagen, dass nichts so hoch gebaut werde, wie es geplant werde: „Die Frage nach der Anzahl der Stockwerke ist ja bereits gestellt. Im Ergebnis scheint mir dies ein mutiger Entwurf zu sein, der das für Celle typische Fachwerk vergessen möchte. Er wird aus meiner Sicht aber so nicht zur Ausführung kommen.“

"Schlichtweg begeistert" ist hingegen SPD-Fraktionschef Jürgen Rentsch vom Turm am Hafenbecken: "Endlich duckt mal nicht alles weg, sondern ein hohes Haus setzt ein klares Signal. Die Aussicht von oben über die Altstadt ist bestimmt besonders im Dunkeln beeindruckend. Ein Alleinstellungsmerkmal in einem tollen Wohngebiet. Besser geht es kaum."

Autor: Michael Ende, geschrieben am: 18.12.2015

Artikel drucken